



LANDESBEZIRKSVORSTAND

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“  
oder „Meine Realität mache ich mir selber“

**Mit großem Interesse beobachten wir die völlig neuen Erkenntnisse von Polizeiführung und Politik zum Nachwuchsmangel in der Hamburger Polizei. Nach den Medienberichten der letzten Tage darf man sich fragen, hat man von alledem nichts gewusst oder hat man seit Jahren die Realität nicht wahrgenommen oder wahrnehmen wollen?**

Alle Schulabgänger Hamburgs?

So konnte man lesen, für einen einzustellenden Bewerber benötige man 30 Bewerbungen – neu, nein, seit Jahrzehnten eigentlich gängige Erfahrungen, nicht nur in Hamburg. Sucht man also in den nächsten Jahren 500 Bewerberinnen und Bewerber, so bedeutet dies – nach Adam Riese – 15000 Bewerbungen, also ganz einfach, die gesamten Schulabgänger eines Jahres in Hamburg müssten sich bewerben. Ach nein, das geht ja gar nicht, weil viele die Voraussetzungen nicht erfüllen ...

Bewährte Strukturen aufgeben

Seit Jahren ist auf diese Entwicklung immer wieder von kompetenter Seite hingewiesen worden, aber wurde auch zugehört? Nein, und nochmals nein! Stattdessen wurde 2007 durch PL die bewährte Organisation des „Personalauswahlcenters“ (= Einstellungsstelle) mit ihrer engen Anbindung an die Aus- und Fortbildung in der Landespolizeischule abgeschafft, die LPS wurde Teil des „Zentralen Personalmanagements“, durfte aber immerhin noch einen Leiter behalten, aber nach dessen Wechsel in die Leitung des Bezirksamtes Hamburg-Nord wurde auch diese Variante schnellstens beseitigt. Warum musste 2007 diese bewährte, anerkannte und erfolgreiche Struktur verändert werden? Sicher nicht aus überzeugenden Gründen! Warum musste der bewährte Leiter 2007 abgelöst und in ein Projekt versetzt werden? Hinweise auf den „doppelten Abiturjahrgang“ in Hamburg und anderen Bun-

desländern wurden in der Wirkung zu nächst geübelt, die Einstellungszahlen nicht entsprechend angepasst. „Freie Heilfürsorge“, bezahlbarer Wohnraum, Lebenshaltungskosten in der Großstadt, Attraktivität der Ausbildung, berufliche Perspektiven, sind die aktuellen Themen, die junge Menschen interessieren, wenn sie sich für den Polizeiberuf entscheiden.

HdP – das richtige Angebot?

Stattdessen gab es ab 2004 für drei Jahre keinen Seiteneinstieg in den gehobenen Dienst und als attraktive Lösung mit der Einrichtung der Hochschule der Polizei 2007 – ach ja, natürlich mit einer rechtswidrigen Besetzung der Präsidentenstelle, Fachleute waren zu kritisch – dann den Verzicht auf die Alimentierung für acht Monate und eine gemeinsame „Grundausbildung“ mit dem Sicherheitsmanagement! Kein Wunder, dass dies nicht zu Bewerberströmen führte. Ein Blick nach Niedersachsen – immer eine gute Quelle für den Hamburger Polizeinachwuchs über Jahrzehnte – zeigt, wie es geht: Zweigeteil-

te Laufbahn (!), Vorbereitung auf die Ausbildung für den gehobenen Dienst auch für Bewerberinnen und Bewerber ohne Fachhochschulreife, praxisnahe und berufsorientierte Ausbildung, Garantie des späteren Einsatzes – wenn gewünscht – in „Heimatnähe“ usw.

Hamburg liegt heute bei den Grundgehältern an 14. Stelle in der Bundesrepublik, soviel zum Thema „Attraktivität des Polizeiberufs“ und zum Stellenwert dieses Themas bei Polizeiführung und ehemaligen Senaten! Und zum Stellenwert von Einstellung, Aus- und Fortbildung noch Folgendes: Den ersten offiziellen Besuch von PL (Amtsantritt 2004) an der Landespolizeischule gab es 2007, anschließend wurde sie faktisch aufgelöst!

Zum Abschluss noch eine kleine Frage: Es gab doch mal ein von PL eingesetztes Projekt zu den Folgen der demographischen Entwicklung für die Polizei, der Abschlussbericht geht ausführlich auf das Thema Nachwuchs ein, wurde der Bericht eigentlich mal vom Auftraggeber gelesen?

Na ja, Weihnachten kommt auch immer jedes Jahr so überraschend.

Der Landesbezirksvorstand

BEITRAGSANPASSUNG

Sonderzahlung bleibt unberücksichtigt!

Die Besoldungsanpassung zum 1. 1. 2012 führt zu einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, die 0,9% des jeweiligen Grundgehaltes betragen. Der geschäftsführende Landesbezirksvorstand hat beschlossen, dies nicht auf die „Sonderzahlung“ anzuwenden. Der jeweilige Betrag des Grundgehalts wird um die besoldungsgruppenabhängige Erhöhung durch Einrechnung des ehemaligen „Weihnachtsgeld“ verringert.

Eintritt ins Rentenalter

Durch die Änderung der Lebensarbeitszeit auf 67 Jahre werden wir alle Be-

schäftigten und Verwaltungsbeamten ab dem 1. 2. 2012 bis zum Erreichen des 67. Lebensjahres auf Zahlung des ihrer Arbeitszeit entsprechenden Beitrages setzen.

Da es aufgrund der Regelung verschiedene Stufen der Verlängerung der Arbeitszeit gibt, teilt bitte der GdP-Geschäftsstelle rechtzeitig mit, wann ihr genau euer Rentenalter/Pensionsalter erreicht, damit eure Beiträge angepasst werden können.

Der Landesbezirksvorstand



# Dafür ist Geld da?!

**Statt teurer Werbekampagnen sollten unsere Beamten lieber anständig bezahlt werden. Ein Hohn in Zeiten mit Dauerbelastungen und in denen das Weihnachtsgeld und andere Sozialleistungen gekürzt und gestrichen werden. Kein Wunder, wenn dann der Nachwuchs ausbleibt!**

## Hamburger Polizei wirbt um Nachwuchs

Hamburgs Polizeipräsident Jantusch will im kommenden Jahr 250 Polizisten einstellen. Eine neue Werbekampagne soll helfen, bei möglichen Bewerbern Interesse zu wecken.

Dieser kurze Eintrag in unserem Mitgliederbereich auf Facebook führte zu einer Vielzahl von Kommentaren:

- Abgesehen davon ist die Werbekampagne ziemlich peinlich ...

- Früher konnte man auch noch aus persönlicher Überzeugung rekrutieren! Jetzt minimiert sich das auf den Spaß an der Arbeit! Vorteile gegenüber der freien Wirtschaft gibt es ja kaum noch!

- Sogar sehr peinlich ... ich möchte nicht mit einem Streifenwagen mit solchen Aufklebern rumfahren müssen.

- Da die Bewerber im Umland mehr verdienen und uns immer mehr gestrichen wird, brauchen sie sich nicht wundern, wenn der Nachwuchs ausbleibt! :(

- ... na das wird ja heiter, wenn ein Klient mitgenommen wird und in einen Streifenwagen gesetzt wird mit der Aufschrift „Besser vorne sitzen statt hinten“ ...

- Der Slogan ist nicht ansatzweise witzig. Vermutlich haben Latte macchiato schlüpfende Werbespezialisten darüber monatelang sinniert und sind dann auf diesen Spruch gekommen, der noch nicht einmal ansatzweise etwas verrät bzw. darstellt. Das Geld, was hier rausgeschmissen wird, hätten die Kollegen im Streifendienst verdient gehabt.

- „Ein totes Pferd kann man nicht reiten ...“, jetzt müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Ein Polizeibeamter in MV hat ca. 200,- € mehr reales Gehalt als sein Hamburger Kollege.

- ... ordentliche Bezahlung, gemessen am Job etc. pp. ... würde jede Werbekam-

pagne ersparen und man könnte aus einem großen Pool Nachwuchs scheffeln und sehr, sehr guten dazu!!! ... aber scheinbar ist das nicht gewollt, so muss man dann wohl das Niveau runterschrauben, die Einstellungsvoraussetzungen senken, oder wie bekommt man die nötige Nachwuchszahl????? ... denn mehr Geld wird's ja wohl nicht geben ... dazu kann man aber auch noch die benötigten Beamtenzahlen senken, dass spart noch einmal ... sind ja scheinbar eh zu viele Polizisten für die wenige Arbeit im Dienst ... wo führt das nur hin. ...

- Das wird noch interessant, wenn die eingestellten Kollegen Mitte der 70er bis 80er in Pension gehen, dann entsteht eine so große Lücke, die eh nicht aufgefangen werden kann. Und wenn man so großzügig mit den Bewerbern beim Aussortieren umgehen kann, die alles mit Bravour bestanden haben und an Klimmzügen gescheitert sind (mehrfach gehört), dann muss man sich auch nicht wundern, dass kaum einer beim Einstellungstest durchkommt.

- Vielleicht sollte man sich eher mal Gedanken darüber machen, warum niemand mehr zur Polizei gehen möchte ... niedriges Gehalt, selbst versichern, kein Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld ist auch bald nicht mehr da ... ach, ich vergaß, das Pensionsalter wird bestimmt auch noch erhöht ... !!!! etc., etc., etc.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0  
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclasen@web.de](mailto:joernclasen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZIELITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hildren  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33  
vom 1. Januar 2011.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## Das ist Werbung!

**GESUCHT!**  
**POLIZEINACHWUCHS**

**BELOHNUNG:**  
DAUERBELASTUNG  
WEIHNACHTSGELD GEKÜRZT  
ÜBERGANGSGELD GESTRICHEN  
HEILFÜRSORGE GESTRICHEN  
ARBEITSZEIT VERLÄNGERT



GEWERKSCHAFT  
DER POLIZEI  
HAMBURG

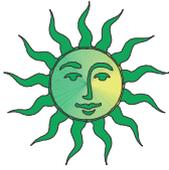
**GEFUNDEN!**  
**POLIZEINACHWUCHS**

**SO KLAPPT 'S:**  
FREIE HEILFÜRSORGE WIEDER EINFÜHREN  
BEZAHLBAREN WOHNRAUM ANBIETEN  
VOLLES WEIHNACHTSGELD ZAHLEN  
GERECHTE BEFÖRDERUNGSPERSPEKTIVEN SCHAFFEN  
DIENST ZU UNGÜNSTIGEN ZEITEN: 5€/STUNDE  
VOLLE VERGÜTUNG DER BEREITSCHAFTSZEITEN



GEWERKSCHAFT  
DER POLIZEI  
HAMBURG





# Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



## Ein frohes neues Jahr!

Wir freuen uns auf Sie!  
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH  
Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 16

Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: [psw-reisen-hamburg@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-hamburg@gdp-online.de)

[www.psw-hamburg.de](http://www.psw-hamburg.de)

[www.facebook.com/polizeisozialwerk](http://www.facebook.com/polizeisozialwerk)



Wenn Sie noch keinen Urlaub für diesen Sommer gebucht haben, wird es Zeit!

Planen Sie Ihren Urlaub gemeinsam mit uns. Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Ihren Anruf.

Viele Angebote warten auf Sie!



## Mediation – was ist das eigentlich?

**Immer häufiger hört man den Begriff „Mediation“ – aber was ist darunter eigentlich zu verstehen? Bei Mediation geht es um außgerichtliche konstruktive Konfliktregelung. Die Parteien eines (Rechts-)Streits suchen mit Unterstützung eines Dritten, des Mediators, einvernehmliche Regelungen, die ihren Bedürfnissen und Interessen dienen. Mediation findet also selbstbestimmt und eigenverantwortlich statt – man unterwirft sich keinem Rechtsspruch, wie im Gericht oder beim Schiedsmann, sondern verhandelt selbst.**

Trotzdem sind z. B. bei Ehescheidungen in der Mediation erarbeitete Verträge gerichtlich anerkannt. Immer häufiger regen Familienrichter die Durchführung eines Mediationsverfahrens an. Voraussetzung dafür ist, dass die Konfliktpartner prinzipiell gleich „stark“ sind – anders ausgedrückt: in hierarchischen Strukturen wird Mediation zumindest sehr schwer durchzuführen sein.

Mediation unterstützt faire Lösungen zwischen Partnern, die ein aktives Interesse haben, den Konfliktpartner nicht als Feind zu behandeln (und zu behalten).

Damit ist Mediation ein geeignetes Verfahren, Wertschätzung (auch in Trennungssituationen) zu erhalten oder wieder herzustellen und denkbare negative Auswirkungen für das soziale Umfeld (z. B. Familie, Freundeskreis, Dienststelle ...) erheblich zu mildern. Darüber hinaus gestaltet Mediation die Zukunft. Sie findet im politischen Rahmen (z. B. Stuttgart 21) statt, aber auch immer mehr im dienstlichen bzw. geschäftlichen und privaten Bereich.

Optimales Mediationsergebnis ist eine Win-win-Situation, wie sie im „Orangen-Beispiel“ dargestellt ist (siehe Fachliteratur oder Homepage des Autors).

Auf folgenden privaten Themenfeldern wird Mediation sehr erfolgreich angewandt:

- Familienkonflikte, Trennungen, Umgangsrecht,
- Zivilstreit, Erbstreitigkeiten, schwerer Streit unter Geschäftspartnern ...
- Rolle des Mediators

Der Mediator bleibt in der Mitte zwischen den Parteien (Medianden) und moderiert und strukturiert das Verfahren und unterstützt die Beteiligten bei der Suche nach ihren Lösungen.

Er deeskaliert durch seine Anwesenheit und achtet auf wertschätzende Kommunikation.

Als allparteilicher Vermittler kann der Mediator eine individuelle rechtliche Beratung der Beteiligten nicht ersetzen: Bei Mediationsinhalten, bei denen der Abschluss rechtswirksamer Verträge infrage kommt, ist deshalb zu empfehlen, dass Medianden sich über ihre rechtliche Situation vorab informieren.

Die Kosten der Mediation werden im privaten Bereich von den Medianden getragen und sind mit der MediatorIn verhandelbar. In aller Regel ist ein Mediationsverfahren deutlich preisgünstiger als ein strittiges Zivilverfahren.

Mediation gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Bewusstsein, dass selbstentwickelte Lösungen für die Zukunft tragfähiger sind als fremdentschiedene, wächst.

Es gibt u. a. mehrere PolizeikollegInnen, die mittlerweile ausgebildete MediatorInnen sind – Polizeibeamte haben häufig gute persönliche Voraussetzungen für diese Aufgabe.

*Matthias Pusch*

(Redaktioneller Zusatz: Kollege Matthias Pusch wurde 2010 pensioniert und arbeitet seitdem als Mediator. Nähere Informationen zum Thema sind auf seiner Homepage [www.fairtragen-statt-verklagen.de](http://www.fairtragen-statt-verklagen.de) nachzulesen.)

## RUND UM DEN CASTOR

# Bereitschaft und Betreuung

### Anrechnung von Bereitschaftszeiten

„Trotz der bis zu 18 Stunden dauernden Einsatzzeiten, der geringen Ruhephasen und des hohen Gewaltpotenzials von Teilen der Demonstranten haben die Einsatzkräfte mit einem Höchstmaß an Professionalität den Einsatz gemeistert. Zum Teil waren die Polizistinnen und Polizisten eine Woche lang im Einsatz und das bis zur körperlichen Erschöpfungsgrenze.“

Die gezeigte Professionalität, das Augenmaß und die Menschlichkeit unserer Landespolizei verdienen meinen höchsten Respekt.“

Auf diese Worte folgte durch den Innenminister aus Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, die Zustimmung zur Anrechnung der Bereitschaftszeiten zu 100 Prozent. Ein Vorbild für Hamburg?

### Wir waren auch da!

Jeder Landesbezirk und die Junge Gruppe waren viele Tage bei ihren eingesetzten Kräften vor Ort. Und auch die Hamburger GdP war im Einsatz. Patrizia Metzger und Gerhard Kirsch hatten sich mit Kaffee, Kakao und Süßigkeiten in Richtung Gorleben auf den Weg gemacht. Zwar war es schwierig, sich durch die Reihen zu zwängen, aber am Ende



**Immer aus dem Kofferraum: „Kirsche“ in Aktion!**

fanden sich Kolleginnen und Kollegen, die sich über das Hamburger Engagement freuten.

*Jörn Clasen*



RICHTIG VERSTANDEN?

# Anerkennung von schweren Dienstunfallfolgen bei der Hamburger Polizei

**Als Kollege Manfred Sendecky in der Personalversammlung am 11. 11. 2011 in einer sehr leidenschaftlichen und unmissverständlichen Rede den skandalösen Umgang mit Dienstunfallopfern erläuterte, wurde seine Rede von ständigem Applaus unterbrochen. Nach Ende seiner Rede gab es „Standing Ovation“, wie es in einer Personalversammlung noch nicht vorgekommen ist.**

Über 1200 Kolleginnen und Kollegen hatten den unglaublichen Skandal begriffen. Der Innensenator und der Staatsrat hatten ebenfalls begriffen, welcher unglaubliche Skandal sich hier abspielt.

Zitat Innensenator Neumann: „Die Schilderungen haben mich sehr betroffen gemacht, mehr noch, ich bin wütend! Polizistinnen und Polizisten sind die Verpflichtung eingegangen, ihre Gesundheit, vielleicht sogar ihr Leben einzusetzen. Was Kolleginnen u. Kollegen dann nach einer Verletzung oder Schädigung so erleiden müssen, ist ein zweiter Schlag in das Gesicht eines jeden Polizisten. Ich werde alles daransetzen, hier nicht nur in den angesprochenen Einzelfällen etwas zu tun, sondern dieses Problem grundsätzlich zu regeln, denn so etwas darf es nicht geben.“

Das geschieht jetzt in der Tat. Der Innensenator und der Staatsrat arbeiten aktuell mit Hochdruck an der Lösung dieses unerträglichen Problems.

Am 24. 11. 2011 bringt Polizeipräsident Jantosch die Interne Information Nr. 11 heraus. Umfangreich wird hier erklärt, die Polizei habe alles richtig gemacht. Nur die Gutachten des PÄD hätten bindenden Charakter, angeblich würde dies durch die herrschende Rechtsprechung bestätigt. Über ein erhöhtes Ruhegehalt entscheide das Personalamt, nicht die Polizei. Es sei angeblich ein weiter Weg vom Dienstunfall bis zur Versetzung in den Ruhestand.

Genau dieser Einstellung des Polizeipräsidenten Jantosch und des ihm in seinem Sinne zuarbeitenden Leiters der Fachabteilung ist es zu verdanken, dass es zu diesen skandalösen Vorgängen kommen konnte.

Damit auch der Polizeipräsident seine PÄD-Gutachter endlich in einem anderen Licht sieht, hier ein Kurzzitat aus dem Ur-

teil des OvG Bremen, vom 7. 3. 2005: „Die Entscheidung über Dienstfähigkeit hat der Dienstherr vielmehr in eigener Verantwortung auf der Grundlage aller ihm zugänglichen Fakten zu treffen und er kann dabei auch, ggf. nach Einholung weiterer fachärztlicher Gutachten, von der Wertung des Amtsarztes abweichen.“ So viel zum Thema herrschende Rechtsprechung.

Eine junge Kollegin, als Leistungsträgerin bekannt, muss Mitte 2008 einen grauenhaften Dienstunfall ertragen, einen unmittelbare Folge erkrankt diese Kolle-

gin schwer. Zum 1. 10. 2011 wird diese Kollegin ohne versorgungsrechtliche Anerkennung eines qualifizierten DU mit Mindestversorgung, 1300,- € brutto, in Ruhestand versetzt. Nach Abzug von Steuern und Krankenversicherung verbleiben der Kollegin 970,- € netto monatlich.

Herr Senator, auch dem Letzten muss klargeworden sei, dass Sie von den Verantwortlichen auch bei diesen skandalösen Vorgängen keine Unterstützung zu erwarten haben. Das ist der wirkliche Skandal für die Hamburger Polizei!

Anzeige

## Euer Fachbereich Kripo in der GdP



**Dana Lunkowsky**  
stellv. Vorsitzende



**Gunhild Weidemann**  
Vorsitzende



**Frank Petersen**  
stellv. Vorsitzender





**Hans-Jochen Mertins**  
Schriftführer



**Ingo Barth**  
stellv. Schriftführer

**Dana Lunkowsky**  
Tel.: 4286 60 66 22  
dana.lunkowsky@polizei.hamburg.de

**Hans-Jochen Mertins**  
Tel.: 4286 673 54  
hans-jochen.mertins@polizei.hamburg.de

**Gunhild Weidemann**  
Tel.: 4286 423 55  
gunhild.weidemann@polizei.hamburg.de

**Ingo Barth**  
Tel.: 4286 608 24  
ingo.barth@polizei.hamburg.de

**Frank Petersen**  
Tel.: 4286 641 36  
frank.petersen@polizei.hamburg.de



## „Que sera, sera ...?“

**Ein arbeitsreiches Jahr 2011 liegt hinter uns. In unserer letzten Mitgliederversammlung hat es einen Wechsel im Fachbereichsvorstand gegeben. Unser Kollege Frank Blumentritt ist aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Für ihn hat sich Björn Schüning als Beisitzer wählen lassen. Beiden Dank für Geleistetes bzw. für die Bereitschaft, die anstehenden Aufgaben mit anzupacken.**

Es gibt viel zu tun!

An oberster Stelle stehen die Auseinandersetzungen um unsere Sonderzahlung. Hier wird es zu Musterklagen kommen, die in den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften koordiniert werden. Dann wird an einem neuen Personalvertretungsgesetz gearbeitet, welches auch für die Hamburger Polizei Auswirkungen haben wird. Hieran arbeiten wir mit.

Für die Wasserschutzpolizei

Der Elbe-Vertrag und kein Ende. Nachdem unser Innensenator weiteren Gesprächsbedarf hinsichtlich der verbleibenden Kosten bei der Abgabe von „Lauenburg“ angekündigt hat, bleibt die Ratlosigkeit bei den Betroffenen erhalten. Cuxhaven muss und sollte „zukunfts-

fest“ gemacht werden. Die personelle Ausstattung muss den dienstlichen Anforderungen genügen. Beim wasserschutzpolizeilichen Nachwuchs sind hoffnungsvolle Ansätze erkennbar. Dies muss weiter ausgebaut und verstärkt werden. Nur einfallsreiche Werbung hilft da nicht weiter. Hinter vollmundigen Werbeslogans muss eine angemessene Bezahlung stecken. Sonst werden wir die gesuchten Nautiker/Techniker nicht erreichen.

Beurteilungen und kein Ende

Nicht nur bei den „gestandenen Kollegen“ sondern immer wieder bei den jüngeren Kollegen kommt es bei der eigenen

Beurteilung zu Differenzen in der Betrachtung der Leistungsmerkmale. Deshalb ist die Gewinnung von jungen Kollegen für eine konstruktive Mitarbeit besonders hier dringend.

Nach wie vor sind wir an einer gerechten Bezahlung der Schichtdienstleistenden dran. Darum setzen wir uns auch weiterhin für eine Erhöhung des DUZ ein. Die vorgenannten Aspekte sind nur beispielhaft und nicht abschließend. Es bleibt viel zu tun.

Packen wir's an!

Einen guten Start ins Jahr 2012, Gesundheit und Frieden für alle Kollegen mit ihren Familien

wünscht euch

*euer Landesfachbereich  
Wasserschutzpolizei*

## GENERATIONSFREUNDLICHES HAMBURG

# Seniorenmitwirkungsgesetz gefordert

**Am 28. November 2011 fand auf Einladung der SPD-Fraktion eine Anhörung und Diskussion zu einem Seniorenmitwirkungsgesetz im Kaisersaal des Rathauses statt.**

**Die DGB-Senioren hatten die Initiative ergriffen und im Mai 2011 einen Gesetzesentwurf nach dem Vorbild des bestehenden Seniorenmitwirkungsgesetzes an die Gesundheitsbehörde übergeben.**

In der Diskussion wurde deutlich, dass das Seniorenmitwirkungsgesetz in Mecklenburg-Vorpommern sehr gut funktioniert und Senioren bei allen Gesetzesentwürfen mit eingebunden und zu Stellungnahmen aufgefordert werden.

SPD-Landesgeschäftsführerin Karin Timmermann schloss sich der Initiative der DGB-Senioren an und brachte bereits am 24. August 2011 den Antrag: „Generationsfreundliches Hamburg: Seniorenmitwirkung in Hamburg stärken – Seniorenmitwirkungsgesetz schaffen“ in die Hamburger Bürgerschaft ein. Derzeit wird in der Gesundheitsbehörde an ei-



**Klaus-Peter Leiste, Horst Kruse und Reinhold Knüppel verfolgten die Anhörung.**

nem entsprechenden Gesetzesentwurf gearbeitet, welcher bis Ende April 2012 in der Bürgerschaft verabschiedet werden soll, damit es rechtzeitig vor dem 10. Deutschen Seniorentag, der in der Zeit vom 3. bis 5. Mai 2012 in Hamburg stattfindet, in Kraft tritt.

Wir appellieren an Landessenioren- und Bezirksseniorenbeiräte, dieses Vorhaben zu unterstützen, damit die Rechte der Senioren in Hamburg gestärkt werden!

Wir werden weiter berichten.

*Klaus-Peter Leiste,  
Fachbereich Senioren*

Anzeige

**Notdienst der  
Glaserinnung Hamburg**  
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst  
Tel. 830 06 60**

Firmenungebundene  
Auftragsannahme



GLASERINNUNG HAMBURG



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

# Innensenator Neumann zu Besuch bei den Senioren

**Auf Einladung des Fachbereichsvorstandes nahm Innensenator Michael Neumann die Gelegenheit wahr und bezog vor den anwesenden Mitgliedern auf der letzten Mitgliederversammlung im November letzten Jahres Stellung zur für den Senat so „notwendigen“ Entscheidung, das Weihnachtsgeld für aktive Beamte und Versorgungsempfänger zu kürzen bzw. zu streichen. Der Vorsitzende des Fachbereiches Senioren, Klaus-Peter Leiste, hatte zuvor diese Senatsentscheidung**

**ausdrücklich gerügt und die Abkoppelung von den aktiven Kolleginnen und Kollegen als falsches Signal bezeichnet.**

dem Senator heftig. Senator Neumann sprach weitere aktuelle Themen an wie z. B. den Sachstand zum Digitalfunk, die aktuelle Personalsituation, die Bewachung der entlassenen Straftäter nach der Sicherheitsverwahrung und seine Absicht, die „Freie Heilfürsorge“ wieder einzuführen, wenn es finanziell umsetzbar ist! Die Wiedereinführung der Freien Heilfürsorge hatte die GdP schon lange gefordert.



Bei dem Thema Streichung des Weihnachtsgeldes herrschte große Unzufriedenheit im Plenum.



Innensenator Neumann stellte sich vielen Fragen.

Der Senator versuchte zu begründen, warum es aus haushaltspolitischer Sicht notwendig war, diese Entscheidung zu treffen. Für den Senator war es wichtig, dass es zu keinen Kürzungen im Sach- und Personalhaushalt gekommen ist.

Die anwesenden Mitglieder waren mit der Entscheidung des Senates überhaupt nicht einverstanden und diskutierten mit

Es war wieder eine gut besuchte und informative Veranstaltung, aber für die betroffenen Kollegen leider ein sehr schmerzhaftes Geschenk, welches der Senat gepackt und geschnürt hatte. Bei Kaffee und Kuchen wurden anschließend noch viele Themen angesprochen und diskutiert.

*Euer Fachbereichsvorstand Senioren*

## VORMERKEN!

# Termine im Januar

### Mitgliederversammlung

Nach unserer Pause im Monat Dezember möchte der Fachbereichsvorstand Senioren zu unserer ersten Versammlung im neuen Jahr,

**am Dienstag, dem 10. Januar 2012, um 15.00 Uhr**

in die Kantine des Polizeipräsidiums einladen.

Auf der Tagesordnung stehen neben aktuellen gewerkschaftlichen Themen auch die Nachwahl eines Mitglieds für den Landesbezirkskontrollausschuss sowie die Wahl eines Beisitzers für den Fachbereichsvorstand Senioren an.

Unser Landesvorsitzender Kollege Uwe Kossel wird über aktuelle gewerkschaftliche Themen sprechen.

### Neujahrsempfang der DGB-Senioren

Der traditionelle Neujahrsempfang der DGB-Senioren im Hamburg Saal des Berufsförderungswerk Farmsen, August-Krogmann-Straße 52 in 22159 Hamburg,

**findet am 18. Januar 2012 um 14.00 Uhr**

statt.

Der DGB-Vorsitzende Uwe Grund spricht zum Thema Gewerkschaftspolitik

bei neuen politischen Mehrheiten in Hamburg.

Eingeladen ist auch unser Jungpensionär und ehemaliger Bundesvorsitzender Kollege Konny Freiberg, der in seinem angekündigten Referat die Frage stellt: „Drohen uns neue Gefahren durch den Rechtsextremismus?“

Im Anschluss der Referate gibt es Kaffee und Kuchen! Wir freuen uns auf einen interessanten Nachmittag mit vielen guten Gesprächen.

Wir bitten um eine telefonische Anmeldung unter der Rufnummer 040/28 5 86 80, Fax: 0 40/2 85 82 51 oder per E-Mail senioren-hamburg@dgb.de

**Klaus-Peter Leiste, Fachbereich Senioren**



**WIR GRATULIEREN ZUM/ZUR**

**70. Geburtstag**

- 7. Januar 2012 Walter Nowak
- 16. Januar 2012 Hans-Hermann Stüben
- 17. Januar 2012 Klaus-Peter Weidtko
- 21. Januar 2012 Edgar Ballandat
- 23. Januar 2012 Klaus Schlatermund
- 27. Januar 2012 Monika Malke

**75. Geburtstag**

- 8. Januar 2012 Erika Straßburg
- 9. Januar 2012 Dietrich Freyer

**80. Geburtstag**

- 4. Januar 2012 Helga Springer
- 11. Januar 2012 Rolf Samboll
- 13. Januar 2012 Gisela Hönes
- 20. Januar 2012 Hans-Joachim Kutschke
- 23. Januar 2012 Werner Tiedemann

**85. Geburtstag**

- 2. Januar 2012 Giesela Mäurer
- 12. Januar 2012 Arnold Harnack  
Günter Kerl
- 13. Januar 2012 Dietrich Schmidt
- 30. Januar 2012 Armin Meffert

**86. Geburtstag**

- 3. Januar 2012 Christa Wolff
- 17. Januar 2012 Hans-Heinrich  
Beckmann
- 29. Januar 2012 Günter Neuse

**87. Geburtstag**

- 3. Januar 2012 Günter Papist
- 10. Januar 2012 Rudolf Sieck
- 12. Januar 2012 Waldemar Rumstig

**88. Geburtstag**

- 5. Januar 2012 Helmut Klindt

**89. Geburtstag**

- 6. Januar 2012 Lise-Lotte Stradtman
- 12. Januar 2012 Werner Kiesevalter
- 19. Januar 2012 Rolf Geißler
- 28. Januar 2012 Erwin Wilke

**90. Geburtstag**

- 26. Januar 2012 Bruno Pinzel

**91. Geburtstag**

- 8. Januar 2012 Martha Bergmann
- 14. Januar 2012 Maria Steinfeld

**92. Geburtstag**

- 7. Januar 2012 Kurt Wulf
- 8. Januar 2012 Ilse Ganowski
- 10. Januar 2012 Lotte Coors

**94. Geburtstag**

- 8. Januar 2012 Georg Pengel

**95. Geburtstag**

- 5. Januar 2012 Annita Thiemann

**98. Geburtstag**

- 16. Januar 2012 Gertrud Köneke

**Hinweis:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

**Tel.: 0 40/28 08 96-17**

**wohlverdienten Ruhestand**

- 11. Januar 2012  
Manfred Fork POK

**goldenen Hochzeit**

- 24. November 2011  
PHM i. R. Georg Mertz und Frau Uta

**STERBEFÄLLE**

- |   |  |
|---|--|
| 30. Oktober 2011<br>Eva Rohn Witwe (85)                       | Hellmut Tourneau<br>Polizeiseelsorger a. D. (83)               |
| 31. Oktober 2011<br>Friedrich Dupper VA i. R. (93)            | 11. November 2011<br>Wolfgang Kröger<br>Kraftfahrer i. R. (63) |
| 1. November 2011<br>Hans Heinrich Lempessis<br>AiA i. R. (49) | 15. November 2011<br>Werner Lux lt. Dir. i. R. (85)            |
| 2. November 2011<br>Gisela Grün FAe i. R. (88)                | 16. November 2011<br>Helmut Brüns PHM i. R. (70)               |
| 4. November 2011<br>Friedrich Kaiser PHM i. R. (87)           | 17. November 2011<br>Botho Kloß PHM i. R. (85)                 |
| 5. November 2011<br>Ingeborg Gauerke Witwe (91)               | 18. November 2011<br>Ilse Müller VAe i. R. (80)                |
| 7. November 2011<br>Annita Krumrei VAe i. R. (89)             | 22. November 2011<br>Jan-Heiner Wolf PHM i. R. (61)            |
| Hans Rainer Hildebrand<br>POK i. R. (66)                      | Rolf Lauxmann POK i. R. (71)                                   |
| 8. November 2011<br>Helmut Marquardt KOK i. R. (89)           | 25. November 2011<br>Arthur Reimann EKHK i. R. (86)            |
| 10. November 2011<br>Martin Krug PHM i. R. (90)               | 26. November 2011<br>Susanne Tillmann KHKin (53)               |

*Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren*

Anzeige



**Ich bin ein Vorsorger!**

Ich geh' gern auf Nummer sicher - auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

